

Eine angepasste Haltung vermindert das Unfallrisiko

Der Hund hat ein zwingendes Bedürfnis nach regelmässigen Sozialkontakten mit andern Hunden und mit Menschen.

Er hat ebenfalls ein Bedürfnis nach Bewegung : Je nach Hundetyp, Grösse und Alter kann er mehrere Stunden Spaziergang am Tag benötigen.

Der Hund braucht Beschäftigung : Suchspiele oder andere Arbeiten geben ihm wie auch Ihnen Befriedigung.



Foto: E. Hiffner

Der Hund braucht Erziehung : Wenn Sie bei der Erziehung Ihres Hundes (*besonders beim Abrufen*) Probleme haben, wenden Sie sich an einen ausgewiesenen Hundeausbildner. Gewalt (*Schreien, Isolierung, Schläge*) schüchtert den Hund so ein, dass er nicht mehr auf Sie hören kann.

Der Gebrauch von Elektro- oder Stachelhalsbändern ist verboten.



Ich habe seit kurzem einen Welpen



Foto: L. Hornbäcker

Besuchen Sie so bald als möglich eine Welpenspielgruppe. Die Welpen können bis zum Alter von 16 Wochen daran teilnehmen. Solche Gruppen fördern die Integration des Hundes ins Alltagsleben.

Weitere Informationen finden Sie auf der Internet-Seite des BVET: www.bvet.admin.ch, unter der Rubrik Heimtiere.

Redaktion : Colette Pillonel, Bundesamt für Veterinärwesen (BVET) 2004, Schwarzenburgstrasse 161, 3003 Bern.

Übersetzung : Claudia Wyser

In Kürze

- Sie sind für Ihren Hund verantwortlich.
- Beaufsichtigen Sie Ihren Hund ohne Unterlass, wenn ein Kind anwesend ist
 - Ein Kind läuft ein höheres Risiko als ein Erwachsener, vom Hund verletzt zu werden.
- Suchen Sie Hilfe, wenn Sie riskante Verhaltensweisen bei Ihrem Hund beobachten oder wenn Sie Probleme mit seiner Erziehung haben.



Folgende Publikationen zum Thema sind ausserdem erhältlich :

Tapsi, komm...

Prävention von Hundebissen bei Kindern.

Ich habe Angst vor Hunden

Ein kleiner Ratgeber zur Unfallverhütung.

Kontaktstelle Kantone

AG	062 835 29 70	LU	041 228 61 35
AI	071 788 97 00	SG	071 229 35 30
AR	071 343 66 66	SH	052 620 22 35
BE	031 633 52 62	SO	032 627 25 02
BL	061 925 59 23	TG	052 724 24 22
BS	061 385 32 24	VS	027 606 74 50
FR	026 305 22 70	ZG	041 728 35 09
GR	081 257 24 15	ZH	043 259 21 07
NW, OW, SZ, UR	041 825 41 51	FL	++ 423 236 73 20

Andere Kontaktstellen

Bundesamt für Veterinärwesen – BVET
www.bvet.admin.ch – Tel. 031 323 58 67

Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte – GST
www.gstsvs.ch – Tel. 031 307 35 35

Schweizerische Vereinigung für Kleintiermedizin – SVK
www.kleintiermedizin.ch

Schweizerische Kynologische Gesellschaft – SKG
www.hundeweb.org – Tel. 031 306 62 62

Schweizer Tierschutz – STS
www.tierschutz.com – Tel. 061 365 99 99

© Das Kopieren und Verteilen dieses geschützten Dokuments ist unter Quellenangabe erwünscht. Es dürfen jedoch keine Änderungen angebracht werden.

Ein kleiner Ratgeber zur Unfallverhütung



BVET
OVF
UFV



Ich habe einen Hund...

Ein Hund, der problemlos mit dem Menschen zusammenlebt, bereitet viel Freude. Andernfalls kann er auch zu einer Gefahr werden. Nehmen Sie deshalb die Verhaltensweisen ernst, mit denen der Hund Sie warnen will! Wissen Sie welche? Erkennen Sie Situationen, in denen das Unfallrisiko hoch ist? Entspricht die Art, wie Sie Ihren Hund halten, seinen Bedürfnissen und der Gesetzgebung?

Die folgenden Infos und Tipps sollen Ihnen helfen, Gefahren, die von Ihrem Hund ausgehen können, zu erkennen und zu vermeiden, damit der Hund «der beste Freund des Menschen» bleibt.

Riskantes Verhalten

Knurren, mit dem Blick fixieren, Zähne zeigen, das Nackenfell sträuben oder sich versteifen sind beim Hund Drohungen. Schnappen und Beissen sind Angriffe. Diese Verhaltensweisen sind an sich Teil der normalen Hundesprache. Sie können jedoch in gewissen Situationen ein erhöhtes Risiko oder eine drohende Gefahr darstellen.

Verhaltensweisen, welche Sie warnen sollen

- Ihr Welpe klemmt und tut Ihnen weh.
- Ihr Hund tut Ihnen weh, wenn Sie mit ihm spielen.
- Ihr Hund knurrt, wenn Sie sich ihm nähern oder wenn Sie ihn streicheln.
- Ihr Hund knurrt oder schnappt, wenn Sie ihn bürsten.
- Ihr Hund hat Sie oder jemand anders gebissen.
- Ihr Hund knurrt, wenn ein Kind (oder ein Erwachsener) sich ihm oder Ihnen nähert.
- Ihr Hund hat nach einem Kind (oder einem Erwachsenen) geschnappt, das ihn streicheln wollte.
- Ihr Hund greift andere Hunde an.

Suchen Sie Rat

Wenn Sie bei Ihrem Welpen oder Hund solche Verhaltensweisen beobachten, müssen Sie reagieren und einen Tierarzt oder einen ausgewiesenen Hundeausbildner um Rat fragen.

Riskante Situationen

Kind und Hund

Kinder müssen wegen Bissverletzungen doppelt so häufig ins Krankenhaus wie Erwachsene. Die meisten Unfälle passieren, während Hund und Kind unbeaufsichtigt sind.

Fast immer wird das Kind von einem Hund gebissen, den es kennt. Dabei wird es meist am Kopf verletzt.



Wie kann ein Unfall verhindert werden?

- Sie sind für Ihren Hund verantwortlich.
- Beaufsichtigen Sie ihn ohne Unterlass, wenn ein Kind anwesend ist.

Begegnungen auf dem Spaziergang

Jogger, Velofahrer und Spaziergänger

Einige Hunde rennen auf Sportler oder Spaziergänger los, verfolgen sie oder zwingen sie, stehen zu bleiben. Dieses Verhaltensmuster erzeugt missliche Situationen und kann sogar zu Unfällen führen. Überdies haben viele Leute Angst vor Hunden, und das obengenannte Verhalten des Hundes verschlimmert die Situation.

Andere Hunde



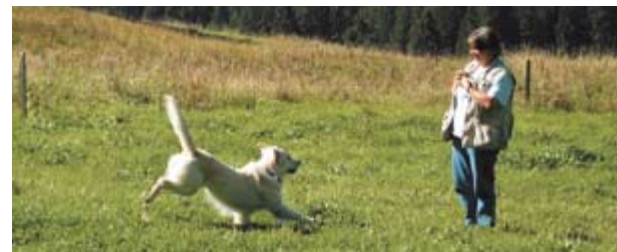
Oft bestimmen die Hunde und nicht ihre Besitzer die sozialen Kontakte.

So können zwischen Hunden plötzlich Konflikte auftreten, bei denen die Besitzer gebissen werden, weil sie versuchen, die Kontrolle über die Situation zurückzugewinnen.

Wie vorbeugen?

- Rufen Sie Ihren Hund bei Begegnungen frühzeitig zurück.
- Nehmen Sie ihn an die Leine oder führen Sie ihn bei Fuss.
- Je nach Situation, lassen Sie ihn wieder frei, nachdem Sie am Sportler oder Spaziergänger vorbeigegangen sind oder nachdem Sie sich mit dem andern Hundehalter verständigt haben.

Wenn Sie Ihren Hund herbeirufen, üben Sie eine direkte Kontrolle über ihn aus: Eine wichtige Übung für beide.



Gesetzliche Pflichten

Für Sie als Hundehalter gelten die eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Vorgaben. So müssen Sie Ihren Hund kennzeichnen (*Chip*) und registrieren.

Aufsichtspflicht

Wenn Sie einen Hund halten, auch wenn es nicht Ihr eigener ist, sind Sie verantwortlich für alles, was er tut. Er muss unter Ihrer Kontrolle sein. Sie dürfen ihn nur frei laufen lassen, wenn er auf Ihr Rufen zuverlässig zurückkommt.

Rasselisten

Im Bundesamt für Veterinärwesen geht man davon aus, dass jeder Hund grundsätzlich gefährlich sein kann. Daher existieren auf Bundesebene keine einschränkenden Rasselisten.

Einige Kantone haben trotzdem potentiell gefährliche Hunde über Rasselisten zu erfassen versucht. Das Halten solcher Hunde ist auf Kantonsgebiet an gewisse Bedingungen gebunden und mit bestimmten Pflichten verknüpft. Wenden Sie sich bei Fragen an die zuständige Stelle Ihres Kantons (*vgl. Rückseite*).